



Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehungsberechtigten und Schule



1. Leitvorstellungen

Eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule geht weit über die Formen der durch Gesetze und Verordnungen vorgeschriebenen Mitwirkung hinaus.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt und fördert die soziale und schulische Entwicklung unserer Schüler, indem sich Elternhaus und Schule in der Erziehungsarbeit ergänzen. Dabei ist das Verhältnis zwischen Schule und Eltern geprägt von Offenheit, Vertrauen und Wohlwollen. Wir sorgen zusammen für ein Klima des Willkommenseins in der Schule. In der Schulfamilie erfahren alle Beteiligten ein wertschätzendes Miteinander. Erziehungsberechtigte fühlen sich mit ihren Sorgen, Anliegen und Vorschlägen ernst genommen; Eltern und schulische Gesprächspartner begegnen sich mit gegenseitigem Respekt.

Die Eltern sind sich dabei ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder bewusst und bringen sich konstruktiv in die Arbeit an der Schule ein.

Die Schule spielt im Erziehungsprozess eine aktive und wichtige Rolle, da die langjährige Begleitung und Beobachtung der Schülerinnen und Schüler ein Koordinieren und Initiieren ermöglicht und wenn nötig erfordert.

2. Unser Selbstverständnis: Schulprofil

Im Zentrum des Denkens und Arbeitens am Gymnasium Gars steht der Blick auf den ganzen Menschen und damit die allseitig und umfassend gebildete Schülerpersönlichkeit als Ziel des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses. Unsere Aufgabe sehen wir daher neben der Wissensvermittlung ausdrücklich auch in der Charakterbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Besonderen Wert legen wir dabei auf Sozial- und Selbstkompetenz, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsfühl und Leistungsbereitschaft.

Das Gymnasium Gars bietet eine hochwertige und fundierte Ausbildung im humanistischen, sprachlichen, naturwissenschaftlich-technologischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Zweig, erweiterbar um den Besuch der flexiblen, fachlich und pädagogisch fundierten Nachmittagsbetreuung in der Offenen Ganztagschule. Zusammenarbeit in Teams wird bei Arbeiten an gemeinsamen Projekten in der schulischen Praxis eingeübt. Der Erwerb einer umfassenden Methoden- sowie Medienkompetenz ist ein Schwerpunkt in allen Jahrgangsstufen und befähigt zum lebenslangen Lernen sowie zu einem zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln.

Durch dieses außergewöhnlich breit gefächerte Bildungsangebot, ergänzt durch musische und sportliche Aktivitäten, wird die persönliche Begabungsvielfalt qualifiziert gefördert. Der Einsatz externer Referenten sowie der regelmäßige Informationsaustausch mit den Hochschulen und die intensiven Kontakte zur Arbeitswelt durch die Vernetzung mit mehr als 40 großen und kleinen Betrieben der Region im „Bildungspakt Gymnasium Gars“ sichern den Wissenschafts- und Praxisbezug des Unterrichts und der Erziehung. Das erworbene Wissen und die studienvorbereitende Ausbildung bieten daher eine optimale Hinführung zu Studium und Beruf.



Unsere Erziehungsziele wurzeln in einem christlich-humanistischen Weltbild und Wertespektrum, das Toleranz gegenüber anderen Weltanschauungen und Menschen aus anderen Ländern sowie die Integration von Menschen mit Handicap ausdrücklich einschließt. Die natürliche Konsequenz dieser Leitlinie ist eine Weltoffenheit, die in einem breit gefächerten internationalen Austausch (Italien, Frankreich, USA, China), den Kinderpatenschaften in zahlreichen Entwicklungsländern und der langjährigen engen Zusammenarbeit mit der Förderschule in Au am Inn ihren Ausdruck findet. Darüber hinaus bringt sich unsere Schule insbesondere in den Bereichen Kunst und Film, Musik und Theater aktiv in das öffentliche und kulturelle Leben ein. Auch politische Bildung durch die Begegnung mit Zeitzeugen und aktiven Politikern sowie durch Exkursionen und Fahrten dient der Heranbildung eines mündigen Bürgers.

Das Gymnasium Gars ist ein schulischer Lebensraum, der geprägt ist durch das vertrauens- und respektvolle Miteinander von Schülerinnen und Schülern, von Eltern, Lehrkräften, Verwaltungsangestellten und Sozialarbeitern, den Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule, von Hausmeister und Reinigungspersonal, die auf den verschiedenen Ebenen partnerschaftlich und in guter Kommunikation eine lebendige und funktionale Schulfamilie bilden. Die ländliche Lage und die großzügige naturnahe Schulanlage schaffen ergänzend dazu die äußeren Rahmenbedingungen für ein angenehmes Schulklima und eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Das Bewusstsein, dass zu Rechten auch Pflichten, dass zu Freiheiten auch Grenzen gehören, wird den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Gars von allen am Erziehungsprozess Beteiligten vorgelebt und vermittelt. Dabei verlassen wir uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten im Sinne einer konstruktiven Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.

Konstruktivität und gegenseitiges Vertrauen prägen die Zusammenarbeit der Schule mit politischen Entscheidungsträgern. Sie leistet zudem einen aktiven gestalterischen Beitrag zur Bildungsregion Landkreis Mühldorf, in die sie vielfältig eingebunden ist. Auch zu den Grund-, Mittel- und Realschulen im Einzugsbereich pflegt das Gymnasium Gars gute Kontakte, um Übergänge optimal gestalten und jedem Kind den für seine Anlagen und Interessen angemessensten Bildungsweg anbieten zu können.



3. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer Erziehungspartnerschaft

3.1 Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

Ist-Zustand:

- ✓ Eine Vielzahl attraktiver Schulveranstaltungen (Konzerte, Theater, Sportturniere, Fahrten ...) lädt zum gemeinsamen Beisammensein ein.
- ✓ Tutoren, Mediatoren, Schulsanitäter, Webchecker und Buslotsen unterstützen (neue) Schüler und Eltern bereits vor dem Übertritt an das Gymnasium.
- ✓ Wandertage werden genutzt, um die Gemeinschaft zu fördern.
- ✓ Der Elternbeirat trägt durch aktive Präsenz zum Gelingen von Schulveranstaltungen bei.
- ✓ Es finden regelmäßige Treffen der Klassenelternsprecher statt um einen Kommunikationsfluss in beide Richtungen zu ermöglichen.
- ✓ SMV-Aktivitäten im Rahmen der zahlreichen Arbeitskreise wirken in die Schulfamilie in großer Breite hinein und fördern Gemeinschaft und Identitätsbildung.
- ✓ Vielfältige Schüleraustauschprogramme öffnen vom ländlichen Gars aus allen interessierten Schülern den Blick in eine globalisierte Welt.

Anmerkungen und Vorhaben:

Die zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen bieten vielfältige Möglichkeiten zum zwanglosen gemeinsamen Austausch und werden durchweg sehr positiv wahrgenommen.

Handlungsbedarf wird beim gegenseitigen Kennenlernen der Eltern in der 5. Klasse gesehen. Hier soll durch gezielte Maßnahmen, z.B. durch eine gemeinsame Schulhausführung und Aktivitäten im Rahmen der Medienerziehung, Abhilfe geschaffen werden, mit dem Ziel, Eltern von Anfang an stärker einzubinden.



3.2 Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt eine klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeit für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.
- Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

Ist-Zustand:

- ✓ Eine regelmäßige und umfassende Information der Eltern erfolgt über ESIS und Homepage.
- ✓ Die zeitgemäße Organisation der Elternsprechtage mit ESIS erleichtert die Abläufe und wirkt einladend auf die Eltern.
- ✓ Telefonische Sprechstunden und Terminabsprachen über das Sekretariat ergänzen die Sprechtag und ermöglichen eine gute Erreichbarkeit der Lehrkräfte auch für berufstätige Erziehungsberechtigte.
- ✓ Die Präsenzsprechstunden sind nach Möglichkeit auf zwei Vormittage komprimiert, um die Erreichbarkeit der Lehrkräfte zu optimieren und den Nachteil der ländlichen Lage der Schule zu kompensieren.
- ✓ Leistungsstandberichte gewährleisten ein hohes Maß an Transparenz im Hinblick auf den Leistungsstand und dessen Entwicklung und ermöglichen bedarfsgerechte Beratung.
- ✓ Informationsveranstaltungen und Elternabende dienen der Unterstützung und Bestärkung der Eltern und damit deren Einbindung in den gemeinsamen Erziehungsprozess.
- ✓ Die Informationsweitergabe ins nächste Schuljahr mit dem sogenannten „Logbuch“ gewährleistet eine kontinuierliche bedarfsgerechte pädagogische Betreuung des Schülers.
- ✓ Über Mebis ist auch die Lehrer/Schülerkommunikation umfassend gesichert.
- ✓ Die Lehrerkommunikation über das Infoportal fördert durch zeitgemäße Kommunikationsmöglichkeiten einen professionellen Informationsaustausch.

Anmerkungen und Vorhaben:

Die vielfältigen Kontaktmöglichkeiten sind bekannt, etabliert und werden intensiv genutzt. Derzeit beschäftigen sich ein schulisches Team und eine Fachfirma mit der Neugestaltung und Modernisierung der Homepage.



3.3 Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sind altersadäquat mit einbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.
- Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.

Ist-Zustand:

- ✓ Klassenelternsprecher stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Schülern und Eltern einerseits und Schule und Schulleitung andererseits dar.
- ✓ Der Bildungspakt mit einer großen Zahl an Firmen aus der Region vermittelt auf optimale Weise Wirtschaftswissen und Berufsorientierung.
- ✓ Das jährlich in der 9. Jahrgangsstufe durchgeführte Berufspraktikum und seine intensive Nachbereitung vermittelt Berufsorientierung und Basisqualifikationen.
- ✓ Elternbriefe zu Berufs- und Studienangeboten mit regionalem Schwerpunkt stärken die Verbindung zu Firmen und Hochschulen in der Umgebung und damit die Region.
- ✓ Projekte mit der Förderschule Au am Inn leisten einen wichtigen Beitrag zu Integration, Inklusion und Toleranz.
- ✓ Elternkonfliktseminare professionalisieren die Erziehungsarbeit der Eltern.
- ✓ Das Angebot der Offenen Ganztagschule entlastet und unterstützt auf qualifizierte Weise berufstätige Erziehungsberechtigte.
- ✓ Das SMV-Seminar in Wildbad-Kreuth professionalisiert die Arbeit der SMV und vermittelt zugleich Wertschätzung für das Engagement der Schüler.
- ✓ Schulpsychologin
- ✓ Die Schulsozialarbeiterin steht vermittelnd zwischen Lehrer- und Elternschaft und kann auf Grund ihrer Vertrauensposition wirksam unterstützend in den pädagogischen Prozess eingreifen.
- ✓ Der stetig wachsende sehr aktive Förderverein mit Ehemaligen-Börse unterstützt die Schule flexibel und unbürokratisch materieller und ideell.
- ✓ Die Teilnahme von Eltern und Schülervetretern an Pädagogischen Tagen belegt das Interesse an einer pädagogischen Zusammenarbeit.

Anmerkungen und Vorhaben:

Die bereits vorhandenen vielfältigen Strukturen sollen weiterhin aktiv genutzt und dort, wo es sinnvoll bzw. notwendig erscheint, ausgebaut werden.



3.4 Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- Die Schule informiert die Eltern umfassend über ihre Mitspracherechte und -möglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern diese zu nutzen.
- Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elternvertretungen vertreten.
- Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.
- Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten.
- Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

Ist-Zustand:

- ✓ Die zahlreichen Elternbeiratssitzungen sowie regelmäßige Treffen mit den Klassenelternsprechern und Schulforumssitzungen sorgen für einen gesicherten Informationsfluss und die Wahrung von Mitspracherechten.
- ✓ Das SMV-Seminar zu Schuljahresbeginn stellt einen professionellen Einstieg in eine systematische und damit effiziente SMV-Arbeit dar.
- ✓ Den Schülersprechern kommt eine zentrale Rolle bei der Organisation der SMV-Arbeit, insbesondere in den Arbeitskreisen, und bei der Kommunikation mit der Schulleitung zu.
- ✓ Die Minischülersprecher sammeln früh Erfahrungen in der SMV-Arbeit im Sinne der Qualifikation von geeignetem Nachwuchs.
- ✓ Die Ergebnisse der im regelmäßigen Turnus von zwei Jahren durchgeführten Eltern- und Schülerbefragung werden von Schulleitung und Elternbeirat in vertrauensvoller Zusammenarbeit intensiv ausgewertet; diese interne Evaluation stellt damit ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung dar.

Anmerkungen und Vorhaben:

Insgesamt werden die zahlreichen Möglichkeiten der Mitsprache durchaus gesehen und aktiv genutzt. Die Schüler könnten ihre Mitsprachemöglichkeiten mehr und intensiver wahrnehmen. Es soll gezielt ein stärkerer Austausch zwischen SMV und EBR herbeigeführt werden, um die Schüler in diesem Sinne zu ermutigen.



4. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung soll weiterhin durch regelmäßige Eltern- und Schülerbefragungen erfolgen. Die aktuelle turnusmäßige Eltern-/Schülerbefragung mit einem modifizierten Fragebogen wurde im Schuljahr 2014/15 durchgeführt..

5. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das Elternarbeitskonzept wurde in Abstimmung mit dem Elternbeirat durch das Elternarbeits-Team in Zusammenarbeit mit dem Schulentwicklungsteam erarbeitet und durch Lehrerschaft und Schulforum beschlossen.